Donaueschingen, Fürstlich Fürstenbergische Hofbibliothek, MS 79¹

Rudolf von Ems, Weltchronik; Leben der Heiligen Elisabeth

Mittelrhein (?), 1365

Pergament, 258 Blätter (fol 1-201: Weltchronik - fol 1'-57' Leben der Heiligen Elisabeth), 420-425 x 310-315 mm

$\sqrt{10+IV18+(IV-1)25+(IV-1)32+14.IV144+(IV-1)151+2.IV167+(IV-1)174+3.IV198+(II-1)201+\dots}$ ²

Größtenteils Kustoden. Es ist leider derzeit nicht möglich festzustellen, wo die Blätter, die in der Formel als fehlend vermerkt sind, genau fehlen, und ob damit Textverlust verbunden ist. Sicher ist, daß nach fol 29 und 151 je ein Blatt fehlen, die je zwei Miniaturen enthalten haben (siehe Bildprogramm). Wahrscheinlich fehlt ein weiteres Blatt nach fol 168.

Schriftspiegel: Fol 1-201: 335-340 x 200-210 mm. Zwei Spalten mit 54-55 abgesetzten Versen. Der Schriftspiegel, die Zeilenanzahl und überhaupt das ganze "Lay-out" stimmen mit der 1383 für Kuno von Falkenstein gefertigten Weltchronik (Stuttgart, Bibl fol 5) genau überein.

Fol 1'-57': 320-330 x 190 mm. Zwei Spalten mit etwa 45 Zeilen.

Schrift: Textualis für deutschsprachige Texte. Die Schrift ist sehr sorgfältig, deutlich gebrochen, daher sehr schaffbetont und reich mit Haarstrichen besetzt³.

Dialekt: Herr Professor Dr. Wiesinger vom Germanistischen Institut der Universität Wien hat auf meine Bitte den Text der Handschrift untersucht, wofür ihm herzlich gedankt sei. Sein Gutachten lautet: "Südliche rheinfränkische Schreibsprache des 14. Jahrhunderts, wie sie im rechtsrheinisch - pfälzischen Gebiet um Heidelberg damals üblich (war)."

Einband: Helles, stark abgeriebenes, teilweise aufgerissenes Leder über Holzdeckeln. Rahmen und Diagonalen mit Streicheisenlinien; je fünf Buckel (teilweise verloren); zwei Langschließen (die Beschläge sind erhalten; die Bänder sind abgerissen).

¹) Die Bibliothek ist im Moment nicht zugänglich; meine Angaben beruhen auf einem schon einige Zeit zurückliegenden Besuch in Donaueschingen.

²) Es war leider nicht möglich, die Handschrift ein weiteres Mal zu untersuchen; daher konnte die Lagenstruktur des zweiten Teiles (Leben der Heiligen Elisabeth) nicht festgestellt werden.

³) Die Angaben beziehen sich nur auf den Weltchronik-Teil.

Provenienz: Die Handschrift hat am Ende des Weltchronikteiles (fol 200r) einen Entstehungsvermerk: *Anno domini M^oCCC^oLX^oquinto illustris princeps Rupertus comes palatinus Juxta renum comparavit illum per manus Jo(hanne)s de Spira heu minimi scriptorum*. Am Ende der Handschrift befindet sich ein hinzugefügtes Pergamentblatt mit einer kaum mehr lesbaren Notiz: *Diese zwen Bücher hat erzuget der edel hochgeborne furste hertzoge Ruppecht der elter pfalnzgrave by dem Rine dez heilichen romischen riche oberster Drochsesze und herzoge in beigern. Anno M^oCCC^oLX^oquinto*⁴. Auf Grund der kalligraphischen Spielereien auf fol 119r ist zu vermuten, daß sich die Handschrift im 15.Jahrhundert im Besitz der Grafen von Helfenstein befunden hat⁵. Am Spiegel des VD befindet sich eine Ausleihnotiz (Abb.B18): *Item uf mitwochen in der katdem[b]er da man / zalt von kristez gebirt 1461 (?) iar var wichennecht / ist gelichen minen fruoen von wirtenberg Margr(e)t / von Saffex Herozgin⁶ minen gnedige fruow / disse beble wunder zue antworten gan Hiltenburg*. Entweder handelt es sich dabei um eine Notiz zu einer Ausleihung, die Margret von Württemberg⁷ (gest. 1479) aus der gräflich Helfenstein'schen Bibliothek in der Veste Hiltenburg tätigte, oder aber lieh Margret den Grafen von Hiltenburg die Handschrift. Für die erste Möglichkeit spricht, daß sich die Handschrift noch im 17.Jahrhundert in gräflich Helfenstein'schem Besitz befand. Für die zweite Interpretation spricht, daß die Eheverbindungen Margrets den Wechsel von pfälzischem in württembergischen Besitz erklären könnten. Fol 3r befindet sich der Eintrag: *Ex bibliotheca Wisensteigensi: 1626*⁸.

<u>Inhalt</u> :	Fol 1v:	Titelminiatur (siehe Buchschmuck)
	Fol 2r-200r:	Rudolf von Ems, Weltchronik ⁹
	Fol 1'r-57'r:	Leben der Heiligen Elisabeth ¹⁰

Buchschmuck¹¹:

A) Initialen: Vereinzelt sind die ersten Buchstaben der Spalten als Kadellen gestaltet; fol 26v ist eine Kadelle mit einer Maske versehen.

⁴) Es handelt sich um Ruprecht I, Pfalzgraf bei Rhein (1309-1390), genannt der Ältere um ihn von seinem gleichnamigen Neffen, Mitregenten und Nachfolger zu unterscheiden (ADB, Bd.29, S.731-737).

⁵) K.A.BARACK, Die Handschriften der Fürstlich Fürstenbergischen Hofbibliothek zu Donaueschingen, Tübingen 1865, S.61-67.

⁶) Wohl verschrieben für "herzogin".

⁷) Margret, die 1479 starb, wurde als Herzogin von Savoyen geboren, heiratete in erster Ehe Ludwig III, Herzog von Anjou, in zweiter Ehe Ludwig IV, Pfalzgraf bei Rhein und 1453 in dritter Ehe Ulrich V, Graf von Württemberg.

⁸) In Wiesensteig befand sich der Hauptsitz der Grafen von Helfenstein.

⁹) Ed.: EHRISMANN, Dt.Texte des Mittelalters 20. Die Handschrift enthält auch den Anhang zu Naaman. Die bis in Details der Versaufteilung gehenden Parallelen mit der Stuttgarter Weltchronik, Cod bibl fol 5, erlauben die Vermutung, daß die detaillierten Angaben, die zum Inhalt jener Handschrift gemacht wurden, auch auf diese Handschrift zu übertragen sind.

¹⁰) M.RIEGER (ed.), Das Leben der Heiligen Elisabeth (= Bibliothek des Stuttgarter Litterarischen Vereins, Bd.90), 1868. Die Edition berücksichtigt auch die Donaueschinger Handschrift. Für neuere Literatur siehe Verfasserlexikon², Bd.5, Sp632-635.

¹¹) Die Angaben zur Ausstattung der Handschrift beziehen sich nur auf den Weltchronikteil.

Dreizeilige rote bzw. blaue Lombarden ohne Fleuronné.

11 größere Initialen am Beginn größerer Einschnitte (fol 9v, 22v, 49v, 109v, 117v, 119v, 146r, 148r, 184v, 187r, 195v). "Fleuronné" in der Art des Besatzes der Rahmen der Miniaturen.

B) Titelminiatur (Abb.B19): Fol 1v befindet sich eine ganzseitige Deckfarbenminiatur. In der Mitte steht ein von Wolken umgebenes Medaillon mit einem pflügenden Gespann. Ein Bauer, der eine Gugel als Kopfbedeckung trägt, führt die beiden Rosse, deren Anspannung genau zu erkennen ist. Technisch identisch ist ein Wagen in der Fuldaer Weltchronik, Nr.133, angespannt. Der mit zwei Vorlaufkrädern ausgestattete Pflug wird von einem zweiten Mann geführt. Das Sech, die asymmetrische Pflugschar und das Streichbrett sind genau zu erkennen¹². Unterhalb des Medaillons ist die Hölle mit Teufeln und Verdammten zu sehen; dieser Bereich ist stark abgegriffen und geknittert. Oben in der Mitte thront Gott auf einem großen, zentralperspektivisch dargestellten Baldachinthron mit Fialen. Seitlich befinden sich je zwei Paare von Engelshalbfiguren, die je ein Buch halten. Unter den Engeln, bzw. über dem Medaillon befinden sich Sonne und Mond. Die Miniatur stammt von demselben Meister, von dem auch die Illustrationen gemalt wurden.

C) Miniaturen: Die Weltchronik ist mit 187 gerahmten Deckfarbenminiaturen illustriert. Die Miniaturen sind zumeist doppelspaltig und meist etwa 18 Zeilen hoch. Die Miniaturen Nr.1-6, 8, 17, 18, 26-28, 42, 49, 50, 54-56, 76, 77, 90, 91, 187 sind nur einspaltig; die Miniaturen Nr.7, 9, 115, 134 sind eine halbe Seite groß; die Nummern 98, 184, 185 haben einen unregelmäßigen Umriß.

Die Miniaturen sind von einem schmalen meist zweifarbigen Rahmen umgeben, von dem fibrillenartige Fortsätze ausgehen. Die Farben der Rahmen wechseln lagenweise; es kommen Dunkelblau / Blau, Blau, Rot / Dunkelrot, Rot / Hellrot, Rot / Rosa, Dunkelgrün / Grün, Grün / Hellgrün vor. Der Hintergrund der Miniaturen ist mit Blattgold ausgelegt. Die Oberfläche ist teilweise schon stark abgerieben; der rote Bolusgrund gibt dem Blattgold einen rötlichen Schimmer.

Farben: Der farbliche Eindruck wird durch den Goldgrund und durch leuchtendes Rot und Blau, sowie durch gebrochene Rosa-, Grün-, Ocker- und Brauntöne bestimmt. Weiß kommt für kleine Details und zum Modellieren vor. Die Konturen und die lineare Binnenzeichnung, die eine sehr große Rolle spielen, sind schwarz bzw. dunkelbraun. Mitunter werden Falten auch durch einen dunkleren Ton der Grundfarbe eingezeichnet.

Figuren: Die Figuren sind einfach gebaute, gelenklos wirkende, durch modellierende Aufhellungen zylindrisch geformte Gebilde. Die hautenge Kleidung, die bei vielen Figuren dominiert, verstärkt diesen stereometrischen Eindruck. Aber auch Gewandfiguren werden durch die zylindrische Grundform des Körpers bestimmt; die Falten der Gewänder bestehen nur aus flüchtig eingezeichneten Linien. Das Gesicht wird durch einige stereotype Linien graphisch bestimmt. Die Miniaturen werden von wenigen auf ihre Grundstruktur reduzierten Figuren, Gebäuden und Objekten beherrscht; Details werden vernachlässigt; zwischen den einzelnen Objekten stehen große Flächen leeren Goldgrundes.

¹²⁾ Die Nomenklatur stammt aus: R.A.OLSEN, Bäuerliche Sachkultur Dänemarks im Spätmittelalter. In: Bäuerliche Sachkultur des Spätmittelalters (= Veröffentlichungen des Instituts für Mittelalterliche Realienkunde Österreichs, Bd.7). Wien 1984, S.225, Abb.29. Ein sehr ähnlicher Pflug ist schon in der Concordantia caritatis des Ulrich von Lilienfeld, die in den 1350er Jahren entstanden ist, dargestellt (Lilienfeld, Stiftsbibliothek, Cod.151, fol 126v - Abb. Die Kuenringer. Niederösterreichische Landesausstellung 1981 in Stift Zwettl, Abb.46).

Raum: Die Miniaturen wirken vielfach leer. Die Figuren füllen die Bildfläche nicht ganz aus. Obwohl der Terrainstreifen nicht besonders räumlich gestaltet wird, vermittelt der Kontrast zwischen den Leerflächen und den zylindrischen Figuren bzw. den mehr oder weniger räumlich gestalteten Objekten den Eindruck von viel Raum. Dieser Eindruck wird freilich weniger durch korrekt konstruierte Perspektivität als durch die Zerstörung des Flächenmusters hervorgerufen. Einzig Throne sind mitunter zentralperspektivisch dargestellt (z.B. Nr.129). Der Turmbau von Babel (Nr.9 (Abb.B3)) ist bemerkenswert, da der offenbar sechseckige Turm erst die Höhe eines Menschen erreicht hat; die Arbeiter umgeben diesen sechseckigen Stummel, der mit seiner Räumlichkeit die ganze Miniatur beherrscht.

Mode: Die gleichförmige Wiederholung ist ein Hauptmerkmal der Illustrationen; die Figuren werden meist kaum unterschieden; Modedetails spielen keine Rolle. Trotzdem ist die Grundform bemerkenswert, da sie von hautengen Gewändern ausgeht, deren Röckchen bei Männern oft unter dem sehr tief sitzenden Gürtel kaum das Gesäß bedecken. In Nr.46 (Abb.B12) ist bei einer Gestalt zu erkennen, daß diese Gewänder vorne geknöpft waren. Diese Figur trägt offenbar eine Gugel; leider ist der Zipfel jedoch nicht zu sehen. Frauen sind meist als Gewandfiguren dargestellt; die Tochter Jiftachs trägt in Nr.99 (Abb.B15) ein oben enges, weit decolletiertes, bodenlanges Kleid. Der Saum ist mit Hermelin verbrämt, und von den Oberarmen hängen lange Hermelinstreifen herunter. Als Kopfbedeckung dominiert bei Frauen das Kopftuch und das Gebände (z.B. Nr.12 (Abb.B4)).

Kämpfende tragen ein Kettenhemd und einen oben spitz zulaufenden Helm. Die Länge des Kettenhemdes ist nicht feststellbar, da es von einem hauteng den Körper umgebenden, gegürteten, kurzen Übergewand ganz verdeckt wird und nur am Hals frei liegt. Die Beine sind mit gewöhnlichen Beinlingen, die Hände mit Eisenhandschuhen bekleidet. Bei Goljat (Nr.134), der als Riese besonders groß dargestellt ist, kann man auch die Kettenrüstung der Arme und Beine sowie spezielle Knieschütze erkennen. Schwert und Lanze dienen als Waffen; ein großer unten spitz zulaufender oben abgerundeter Schild dient als Verteidigung.

Realien: Die summarische Arbeitsweise des Illustrators verhindert die Darstellung von Realien fast ganz. Der Turmbau von Babel (Nr.9 (Abb.B3)) bildet eine Ausnahme. Hier erkennt man in der Bildmitte einen Kran mit Laufrad; mit einer Zange wird ein Stein angehoben. Arbeiter rühren in einer Kalkgrube (?), tragen Mörtel, arbeiten mit der Maurerkelle und mit dem Winkelmaß, oder bearbeiten, auf einem Einbein sitzend, mit einer Spitzhacke einen Quader. In Nr.65 gräbt Gott für Mose mit einer Schaufel ein Grab. In Nr.30 (Abb.B8) ist ein Wagen dargestellt. Der Aufbau gleicht einem fahrenden Haus. Die Anspannung erfolgt über an den Radnaben befestigte Stangen. Diese Technik ist in der zweiten Hälfte des 14.Jahrhunderts schon lange veraltet. Die Weltchroniken des Jahrhundertanfangs stellen die Anspannung so dar¹³; in der etwa gleichzeitigen Fuldaer Chronik, aber auch in der Titelminiatur werden viel effizientere Methoden der Anspannung dargestellt. Nr.99 (Abb.B15) sieht man die Leier, mit der die Tochter Jiftachs ihren Vater empfängt. Das Instrument zeichnet sich durch einen Rahmen aus, der offenbar als Schallkörper dient und mit Schalllöchern versehen ist.

¹³) Siehe die Besprechung dieser Darstellungen im Rahmen der Beschreibung des Frankfurter Fragmentes.

Bildprogramm:

Nr	Fol	Bildinhalt
1	4r	Gott erschafft aus Adams Rippe die Frau (Abb.B1)
2	4r	Sündenfall (Abb.B1)
3	4v	Gott stellt Adam und Eva zur Rede
4	5r	Vertreibung aus dem Paradies
5	5v	Ein Teufel als Engel verkleidet bei den büssenden Stammeltern
6	6r	Opfer Kain und Abels
7	8v	Die Arche Noachs schwimmend (Abb.B2)
8	9v	Noachs Schande
9	12v	Turmbau zu Babel (Abb.B3)
10	23r	Gott thronend befiehlt Abram, nach Kanaan zu ziehen
11	25r	Abram verfolgt die Gefangenen Lots
12	26v	Ein Engel spricht zur entflohenen Hagar (Abb.B4)
13	27r	Gott erscheint dem knienden Abraham zum zweiten Mal
14	27v	Die drei Fremden bei Abraham zu Besuch
15	28r	Die Leute von Sodom begehren Lots Gäste
16	28v	Untergang Sodoms; eine Ziege leckt an der Salzsäule; Lot
17	29r	Lot wird von seinen Töchtern betrunken gemacht
18	29r	Lot im Bett; seine Töchter stehen bei ihm
==	===	Sara verstößt Hagar und Ismael ¹⁴
==	===	Hagar und Ismael in der Wüste
19	30r	Ein Engel bei Hagar und Ismael in der Wüste
20	30v	Ein Engel verhindert, daß Abraham Isaak opfert (Abb.B5)
21	31v	Begräbnis Abrahams
22	33v	Esau erlegt einen Hirsch
23	33v	Jakobs Betrug; Rebecca steht dabei
24	34r	Esau bringt Isaak zu essen; Rebecca im Hintergrund
25	35v	Jakob träumt von der Himmelsleiter; Jakobs Opfer
26	38r	Jakob ringt mit dem Engel
27	41r	Josef flieht vor Potifars Weib (Abb.B6)
28	41r	Sie zeigt ihrem Mann Josefs Mantel (Abb.B6)
29	41v	Der Pharao träumt von den 7 fetten und mageren Jahren; die ägyptischen Magier (?) stehen dabei (Abb.B7)
30	45r	Jakobs Reise nach Ägypten (Abb.B8)
31	45v	Gott erscheint Jakob, der bei einem Brunnen rastet, im Traum
32	45v	Josef begrüßt Jakob; die Familie steht dabei
33	52r	Mose zieht vor Gott im brennenden Dornbusch die Schuhe aus
34	54v	Mose und Aaron vor dem Pharao; der Stab wird zur Schlange (Abb. B9)
35	54v	Die Schlange des Mose frißt die der ägyptischen Magier (Abb.B9)
36	58r	Auszug aus Ägypten ¹⁵ (Abb.B10)
37	59r	Auszug bei Nacht; Feuersäule (Abb.B11)
38	60v	Wachtelwunder

¹⁴) Diese und die folgende Miniatur sind wegen eines Blattverlustes nicht erhalten; durch den Vergleich mit der Fuldaer Weltchronik und dem CGM 6406 können sie jedoch rekonstruiert werden.

¹⁵) Im CGM 6406 ist an dieser Stelle der Auszug bei Tag dargestellt; hier freilich sieht man, wie das Volk das Meer verläßt.

- 39 61r Mannaregen
 40 61v Mose schlägt Wasser aus dem Felsen
 41 61v Schlacht gegen Amalek
 42 62r Mose werden die Arme hochgehalten
 43 63r Jetro verabschiedet sich von Mose (?)¹⁶
 44 63v Gott erscheint dem ganzen Volk in Gestalt des Feuers
 45 64v Mose und Aaron knien auf dem Berg vor Gott
 46 66r Die Israeliten beten das goldene Kalb an (Abb.B12)
 47 67v Mose am Berg Sinai sieht den Hinterkopf Gottes
 48 68r Mose bringt dem Volk die Gesetzestafeln
 49 72r Feuerregen auf das murrende Volk
 50 72r Mose bittet für das Volk; Aaron steht dabei
 51 72v Mose, Aaron und das Volk vor dem Bundeszelt (Geistsendung)
 52 73v Josua und Kaleb mit einer Riesentraube aus Kanaan vor Mose
 53 74r Das Volk versucht, Mose zu steinigen¹⁷ (Abb.B13)
 54 75r Mose und Aaron betend¹⁸
 55 75v Feuerregen fällt auf Juden, die zum Bundeszelt fliehen¹⁹
 56 75v Mose und Aaron bitten im Zelt Gottes für das Volk
 57 76r Aarons grünender Stab
 58 76v Mose schlägt Wasser aus dem Felsen
 59 77v Erhöhung der ehernen Schlange
 60 79r Ein Engel Gottes bedroht den reitenden Bileam
 61 79v Bileam und Balak
 62 81r Pinhas tötet Simri und eine Midianiterin (fehlt) im Bett
 63 82r Schlacht gegen die Midianiter
 64 84v Mose gibt den Leviten das Gesetzesbuch²⁰
 65 85r Gott begräbt Mose
 66 87r Ein Engel mit gezogenem Schwert beruft Josua, der seine Schuhe auszieht
 67 87v Die Bundeslade wird (um Jericho) getragen
 68 87v Die Bundeslade wird getragen; die Mauern Jerichos stürzen ein
 69 88r Achan wird gesteinigt
 70 88v Scheinrückzug vor Aj
 71 88v Eroberung des von den Bewohnern verlassenen Aj
 72 89r Hängung des Königs von Aj
 73 89v Gesandtschaft der Gibeoniter
 74 90v Auszug zur Schlacht bei Gibeon; Sonnenwunder
 75 91r Die fünf Könige werden aus ihren Verstecken geführt
 76 91r Vier der Könige werden erhängt
 77 91r Soldaten trampeln auf den Leichen herum
 78 92r Schlacht gegen König Jabin
 79 93r Ritter ziehen in Schilo ein

¹⁶) Eine vergleichbare Miniatur kommt im Rudolf von Ems-Bereich nur noch im Berliner Fragment vor.

¹⁷) Hier sollte eher die versuchte Steinigung der Boten dargestellt sein; dieser Irrtum tritt bei fast allen Weltchroniken auf.

¹⁸) In den Parallelhandschriften wird "Datan und Abiram werden von der Erde verschlungen" dargestellt, was auch dem Text besser entspricht. Offenbar handelt es sich hier um ein Versehen.

¹⁹) In der Fuldaer Handschrift werden hier die Verfolger des Mose dargestellt, die vom Feuerregen getroffen werden. U.U. hat der Illustrator bloß vergessen, die Gestalt des Mose darzustellen.

²⁰) Das Buch selbst ist nicht dargestellt; die Handbewegungen lassen jedoch nur diese Deutung zu. Die Frau hinter Mose kann nicht gedeutet werden. Sehr verwandt ist die Szene in St.Gallen, Nr.26 dargestellt.

- 80 93r Leviten tragen die Bundeslade nach Schilo²¹
81 94v Josua gießt Wasser aus
82 94v Bestattung Josuas
83 95v Schlacht des Juda und Simeon gegen Adoni-Besek
84 97r Die Israeliten beten Baal und Astarte an
85 97v Achot ermordet König Eglon
86 98r Samgar erschlägt Philister mit einem Wagen
87 99v Jael tötet Sisera (Abb.B14)
88 100r Berufung Gideon durch einen Engel
89 100v Gideon bringt dem Engel zu essen; opfert die Speisen
90 101v Gideon und sein Vließ; Hand Gottes
91 101v Gideon hält das Vließ in Händen
92 102r Scheidung der Krieger nach der Art Wasser zu trinken
93 103r Gideons Krieger mit Posaunen und Fackeln
94 103r Die Heiden töten einander in Panik
95 104v Sebach und Zalmunna werden von Gideon geschleift²²
96 105v Abimelech tötet seine Brüder (?)
97 106r Abimelech; Schlacht gegen Gagal
98 107r Abimelech belagert Tebez²³ (Abb.B15)
99 107r Jiftach begegnet seiner Tochter (Abb.B15)
100 108r Jiftachs Kampf gegen die Ammoniter
101 108v Jiftach opfert seine Tochter
102 109r Jiftach fällt im Kampf gegen die Efraimiter
103 109r Schlacht des Richters Ahialon
104 110r Manoach und seinen beiden Frauen erscheint ein Engel²⁴
105 110v Simson besiegt den Löwen vor den Augen seiner Eltern
106 111r Simson gibt seinen Eltern Honig aus dem Maul des Löwen
107 111v Simson jagt Füchse mit brennenden Fackeln an den Schwänzen in die Felder der Philister
108 112r Simson in der Landschaft sitzend
109 112v Simson erschlägt Philister mit einem Eselskinnbacken
110 113r Simson trinkt aus dem Eselskinnbacken
111 113v Simson trägt die Stadttore von Gaza fort
112 113v Simson zerreißt Schnüre vor Dalila und den Philistern
113 114r Dalila schneidet Simsons Haare (Schere fehlt)
114 114v Simsons Augen werden ausgestochen
115 115r Simson zerstört den Palast der Philister (Abb.B16)
116 116v Schlacht gegen Benjamin (?)
117 116v Belagerung von Geba
118 120r Hanna weiht Samuel für den Gottesdienst; Eli nimmt das Kind
119 121r Samuel weckt Eli; Gott als Person dargestellt
120 121v Schlacht gegen die Philister
121 122r Eli stirbt, als er von der Niederlage erfährt
122 122v Die Bundeslade wird in den Dragonstempel gebracht
123 122v Gott Dragon stürzt vor der Bundeslade
124 123v Die Philister geben die Bundeslade zurück
125 124r Gott sendet einen gewaltigen Donner auf die Philister
126 124v Schlacht gegen die Philister
127 125v Samuel salbt Saul zum König
128 127r Schlacht gegen die Ammoniter

²¹) Die Bundeslade ist nicht dargestellt; nur die Tragestangen sind zu sehen.

²²) Diese Miniatur kommt sonst nur in der St.Gallener Handschrift (Nr.39) vor.

²³) Der Tod Abimelechs ist nicht dargestellt.

²⁴) Manoach hatte nur eine Frau; es liegt hier wohl eine Verwechslung mit Elkana, dem Vater Samuels vor, der zwei Frauen hatte.

129 127v Samuel spricht zum Volk
130 129r Schlacht; Jonatan besiegt einen Vorposten

- 131 130v Saul versucht Samuel festzuhalten
 132 131r Samuel zerstückelt König Agag
 133 131v Samuel salbt David
 134 133v David und Goljat
 135 134r Die Israeliten verfolgen die fliehenden Feinde
 136 134v Saul bedroht den Harfe spielenden David
 137 136v Saul befiehlt die Tötung der Priester von Nob
 138 138v David kniet vor dem thronenden Saul
 139 139r Abigajil bringt David Verpflegung
 140 140r Nabals Tod
 141 140v David entwendet Sauls Krug
 142 141r David gibt Saul seinen Krug und Speer zurück
 143 144r Schlacht gegen die Amalekiter
 144 144v Schlacht gegen die Philister; Jonatans Tod
 145 145r Selbstmord Sauls und seines Waffenträgers
 146 145r Die Köpfe Sauls und seiner Söhne werden einem Götzen dargebracht
 147 148v David thronend von sechs Kriegern umgeben
 148 148v David läßt den Boten, der Sauls Tod meldete, enthaupten
 149 149v Schlacht Davids gegen Eschbaal
 150 150v Abner tötet Asael
 151 151v Joab ersticht Abner
 ==== ===== Eschbaals Ermordung²⁵
 ==== ===== Rechab und Baana werden gehängt
 152 153r David besiegt die Philister bei Baal-Perazim
 153 153v David erbeutet die Götzenbilder der Philister
 154 154v David Harfe spielend vor der Bundeslade
 155 154v Usa berührt die Lade und stirbt
 156 156r Schlacht Davids gegen die Sarazenen
 157 157v Schlacht gegen die Amoriter
 158 158v Urija gibt Joab Davids Brief (Abb.B17)
 159 159r Urija fällt bei der Belagerung Rabbas
 160 160v Belagerung von Rabba
 161 160v David läßt den König von Rabba erschlagen
 162 162r David und Abschalom versöhnen sich
 163 164v Ahitofel erhängt sich
 164 166r Abschaloms Tod
 165 168v Die Gibeoniten erhängen Nachkommen Sauls
 166 168v Bestattung der Gebeine der Erhängten
 167 169r Schlacht Davids gegen die Philister²⁶
 168 171v Der Prophet Gad vor David
 169 172r Der Engel Gottes schlägt das Volk
 170 173v Krönung Salomos
 171 174v Salomo am Sterbebett Davids
 172 175v Davids Begräbnis
 173 177r Zwei Frauen mit einem toten und einem lebenden Kind vor Salomo
 174 177v Salomo will das lebende Kind teilen lassen
 175 180r Der neue Tempel wird eingeweiht
 176 180r Die Bundeslade wird in den neuen Tempel gebracht
 177 182v Die Königin von Saba und Salomo begrüßen einander
 178 183v Ahija teilt seinen Mantel vor Jerobeam
 179 185v Jerobeam und seine Familie beten Götzen an; der Prophet aus Juda

²⁵) Diese und die folgende Miniatur sind wegen eines Blattverlustes nicht erhalten; durch den Vergleich mit der Fuldaer Weltchronik und dem CGM 6406 können sie jedoch rekonstruiert werden.

²⁶) Wahrscheinlich fehlt nach fol 168 ein Blatt, das die erste Miniatur zu den Philisterschlachten Davids enthielt; vgl. Fulda, Nr.178; CGM 6406 wegen Blattverlustes fehlend.

- kommt dazu
- 180 187r Schlacht gegen Abija
 181 190r Die Baalspriester versagen bei ihrem Opfer
 182 193r Elija macht Ahab wegen Nabots Steinigung Vorwürfe
 183 193v Michaja und Zidkija vor König Ahab
 184 196r Elija betet zu Gott, der Feuerregen auf die Boten König Usijas schickt
 (Darstellung unklar)
 185 196v Himmelfahrt Elijae
 186 198r Elischa und die Witwe, die mit zwei Bottichen schöpft
 187 200r Naaman badet im Jordan

Das Bildprogramm stimmt weitestgehend mit dem des CGM 6406 und der Fuldaer Weltchronik überein; es wird zusammen mit diesen Handschriften besprochen werden. Auf einige Besonderheiten soll jedoch schon hier hingewiesen werden. Zuerst stehen die Illustrationen dieser Handschrift, was ihre Kompositionsmuster betrifft, den beiden anderen Handschriften doch etwas ferner, und die Zusammenhänge sind nicht immer auf den ersten Blick zu erkennen. Die Unterschiede beginnen schon am Anfang; wohl durch die Titelminiatur bedingt, verzichtet der Illustrator auf einen Schöpfungszyklus; die erste Miniatur stellt die Erschaffung Evas dar. Vor dieser Miniatur stehen in Fulda drei Szenen. Einzelne Miniaturen wurden weggelassen, einige Miniaturen ikonographisch stark verändert. Offenbar hat der Illustrator vor allem dort das Programm verändert, wo er mit dem Verständnis seiner Vorlage Schwierigkeiten hatte; Veränderungen liegen beim Auszug aus Ägypten und der Gesetzesübergabe vor. Miniaturen wurden auch dort weggelassen, wo die Bildprogramme des CGM 6406 und der Fuldaer Chronik untereinander variieren²⁷, oder wo zwei gleichartige Szenen hintereinander sehr ähnlich dargestellt werden²⁸. Warum die Eroberung Keilas (CGM 6406, Nr.113 (Abb.K20) - Fulda, Nr.149) fehlt, bleibt unklar. Die Illustrationen zu Abimelech und nach Jerobeam unterscheiden sich überhaupt stärker von den beiden anderen Handschriften dieser Gruppe. Die Illustrationen zum Buch Ruth (CGM 6406, Nr.91 - Fulda, Nr.125 und 126) fehlen.

Demgegenüber enthält die Handschrift aber auch Szenen, die in den anderen Handschriften nicht vorgesehen waren. Das Herumtrampeln auf den Leichen der Könige (Nr.77) ist in keiner Handschrift als eigene Szene vertreten; in Fulda (Nr.84) haben die drei neben dem Galgen stehenden Ritter wohl diesen Ursprung; von der Schändung der Leichen ist freilich nichts zu erkennen. Die Schleifung Sebachs und Zalmunnas (Nr.95) kommt sonst überhaupt nur in der St.Gallener Weltchronik (Nr.39 (Abb.Q9)) vor. Auch die Szene mit Elis Tod (Nr. 121) ist in dieser Gruppe unikal, kommt aber in St.Gallen (Nr.52) vor²⁹. Ein weiterer Berührungspunkt mit St.Gallen ist die Szene mit der Übergabe des Gesetzesbuches (Nr.64); in beiden Handschriften fehlt das Buch. In den anderen Handschriften dieser Gruppe wird an dieser Stelle die Abschiedsrede des Mose illustriert. Da der Illustrator Schlachten besonders gern darstellte, hat er mehrere Schlachten zusätzlich in sein Programm aufgenommen (Nr.135, 144, 149, 156,

²⁷) CGM 6406, Nr.53: Die Israeliten tafeln mit heidnischen Frauen - Fulda, Nr.67: Götzendienst. CGM 6406, Nr.57 - Fulda, Nr.71: Mose sieht das gelobte Land.

²⁸) CGM 6406, Nr.86 - Fulda, Nr.121: Simson zerstört Pflöcke, an die ihn Dalila gebunden hat; CGM 6406, Nr.147 - Fulda, Nr.192: Ahija teilt seinen Mantel

157). Die Geistsendung (Nr.51) war im CGM 6406 nicht vorgesehen, kommt jedoch als Nummer 53 auch in Fulda vor. Die Nummern 84 und 108 fehlen im CGM 6406; in Fulda (Nr.92 und 116) sind andere Szenen illustriert.

Zusammenfassend darf man vermuten, daß dem Illustrator neben dem im CGM 6406 und in Fulda vorhandenen Material auch Muster in der Art der St.Gallener Chronik zur Verfügung standen, die er punktuell verwendete.

Stil und Einordnung:

Der konkreteste Vergleich ist mit Meister 3 der Fuldaer Weltchronik möglich. Die einfach gebauten Figuren werden auf eine stereometrische Grundform reduziert und wirken vor allem durch ihre stark betonte Plastizität. Der Vergleich der Nummern 115 (Abb.B16 und D15) beider Handschriften macht die Ähnlichkeit sofort augenfällig. Es besteht kein Zweifel, daß hier zwei Meister aus demselben Umfeld tätig waren³⁰. Die beiden Handschriften haben jedoch ganz unterschiedliche Provenienzen. Die Fuldaer Handschrift ist in Böhmen entstanden (siehe dort), die Donaueschinger Handschrift wurde für den Pfalzgrafen Ruppert von einem Johann von Speyer geschrieben, weist also ebenso unmittelbar in das Gebiet des Mittelrheins. Dies zeigt, daß auch schon dieser Stil "international" ist.

Auf ein recht erstaunliches Vergleichsbeispiel hat mich Professor Schmidt aufmerksam gemacht. Die Bibliothèque Nationale in Paris verwahrt als Ms fr 152 eine Bible historique, die aus zwei sehr unterschiedlichen Teilen besteht. Einerseits der Grundstock (datiert auf fol CCCCLXXXVII^r und fol V^CIII^v in das Jahr 1347) und die Apokalypse, deren Stil der Maerlant-Handschrift von 1332 (Den Haag, Museum Meermanno-Westreenianum, Ms 10 B 21)³¹ entspricht, und andererseits die Miniaturen zum Psalterteil. Zu diesem Teil gehören auch die Litanei (fol CLXXXVII^v und CLXXXVIII^r), die wohl auf Nordostfrankreich weist, und die zweizeiligen Goldlombarden auf unregelmäßigem, rotviolett und blauem, mit einfachem Deckweißfiligran verziertem Grund, die so wie der Text auf Frankreich bzw. den französisch-sprachigen Teil der Niederlande verweisen. Die Bildinitialen und die Miniaturen entsprechen dem Stil der Donaueschinger Weltchronik auf einem etwas höheren Qualitätsniveau. Die Figuren sind betont plastisch; die Körper werden auf einfache stereometrische Grundformen reduziert.

Man vergleiche etwa Gott Vater (Nr.1 (Abb.B1)) mit dem König der Miniatur auf fol CLXXIX^v (Abb.b21) der Bible historique oder den Knienden in Nr.53 (Abb.B13) mit dem auf fol CLXXIV^v (Abb.b20). Die Begleitfiguren fol CLXXXVII^v (Abb.b22) sind sorgfältiger ausgeführt, die Zugfalten, die sich durch das eng um den Körper geschlungene Gewand ziehen, sind nicht nur auf einzelne flüchtige Linien reduziert, die säulenhaft wirkenden Figuren verraten jedoch dieselbe Stilgrundlage wie etwa die Begleitfiguren in Nr.175.

²⁹⁾ Für die Szene Nr 119, Samuel weckt Eli, ist im Rudolf von Ems Bereich überhaupt kein Vorbild zu finden.

³⁰⁾ Diese Verwandtschaft hat schon JERCHEL, Weltchroniken, S.397, erkannt.

³¹⁾ Vgl. Pl.XLIII bei: A.W.BYVANCK, Les principaux Manuscrits a peintures de la Bibliothèque Royale des Pays-Bas et du Musée Meermanno-Westreenianum a Le Haye, Paris 1924.

Nicht nur die Gewandfiguren, sondern auch die stilprägenden Figuren mit den extrem kurzen Röckchen lassen sich mit der Bible historiale (z.B. fol CLXXXIIIIV (Abb.b23)) vergleichen.

Dieser Vergleich beweist, daß dieser "internationale" Stil nicht nur in einer böhmischen und einer mittelrheinischen Handschrift auftritt, sondern auch in den Niederlanden beheimatet ist. Man vergleiche etwa das Rijn-Epitaph im königlichen Museum in Antwerpen (Abb.b24), das 1363 datiert ist, ein 1366 in Gent entstandenes Missale (Den Haag, Museum Meermanno-Westreenianum, Ms 10 A 14)³², das auch wegen seiner Modedarstellungen wichtig ist, oder auch die Bibel Karls V (Den Haag, Museum Meermanno-Westreenianum, Ms B 23)³³, die 1371 von Jean Bondol geschaffen wurde, und die demselben Zeitstil folgt. Diese Stilstufe wird jedoch auch von Werken wie dem Altar von Schloß Tirol (Innsbruck, Ferdinandeum; Wien Anfang der 1370er Jahre)³⁴, der Kreuzigung des Emmausklosters (Prag, Nationalgalerie)³⁵, oder den Malereien des Petrikirchaltars von Meister Bertram (Hamburg, Kunsthalle; um 1380)³⁶ vertreten. Ähnlich plastische Figuren treten vereinzelt in der Bible historiale (London, BM, Ms Royal 17 E VII) auf; die Handschrift, die auf unvergleichlich höherem Qualitätsniveau steht, ist 1357 in Paris entstanden.

Diese Vergleiche haben gezeigt, daß in den 1360er und 1370er Jahren quer durch Europa ein recht einheitlicher Stil zu beobachten ist; auf Grund stilistischer Vergleiche ist eine Lokalisierung der Handschrift nicht möglich.

³²⁾ BYVANCK, (siehe Anm.31), Pl XLIV.

³³⁾ BYVANCK, (siehe Anm.31), Pl XLVIII-LI.

³⁴⁾ Vgl. PARLER, Bd.2, S.436, mit Abb.

³⁵⁾ Dieses Tafelbild gehört in die Zeit des frühen Theoderichstils; überhaupt beruht ja auch der sehr persönliche Stil des Meisters Theoderich letztlich auf denselben Grundlagen.

³⁶⁾ Vgl. PARLER, Bd.2, S.528f, mit Abb.